

Kerner, Justinus: 20. (1824)

1 Einst waren zwei Kameraden,
2 Die schwuren einen Eid,
3 Daß jeder auf sich wollt' laden
4 Des andern Freud' und Leid.
5 Es war ein Krieg in Sachsen,
6 Hin zogen sie voll Mut,
7 Sangen. »Juheh! verwachsen
8 Sind wir mit Leib und Blut!«
9 Raketen und Bomben fliegen,
10 Zerreißen des einen Bein,
11 Der andre ließ ihn liegen,
12 Floh über Stock und Stein.
13 Doch war's ihm immer bänger,
14 »eid!« rief er, »böser Traum!«
15 Er konnt' nicht leben länger,
16 Hing sich an einen Baum.
17 Das war, als an der Wunde,
18 Und seit derselben Stunde
19 Der andre doppelt geht.
20 Er geht als wie verwachsen
21 Mit des Kameraden Leib,
22 Auf dem Schlachtfeld nachts in Sachsen
23 Er so umher sich treibt!
24 Er stieg heut aus dem Fasse
25 Der Tinte reuig auf,
26 Ich hoff', daß Gott erlasse
27 Ihm bald den bangen Lauf.

(Textopus: 20.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41159>)